

werden, denn er figurirt noch einmal und zwar bei der Kreuzigung. Der Brunnen, in welchen Joseph geworfen wird, und der Jacobsbrunnen, wo der Salvator sich mit der Samaritana unterredet, sind der Gleiche. Doch wurden hier für die beiden Scenen einige Modificationen vorgenommen. Im ersten Falle fehlt Säule, Seil und Eimer, und er ist mit Launästen umgeben, im zweiten sind die Requisiten zum Wasserschöpfen angebracht, und er ist, etwas auffällig, mit bunten Tüchern umhängt.

Ueber Sceneriewechsel geben uns die Manuscripte und der Plan von 1583 verschiedene Auskunft. Himmel, Hölle, Tempel, Paradiesgarten u. s. w. sind gleich beim Beginne schon aufgerüstet, und bleiben während der ganzen Zeit stehen. Das Weihnachtshüttlein wird gleich nach Beendigung der Scene abgebrochen und weggebracht. Das Grab des Salvators wird 1583 zugedeckt und darauf der Tisch gestellt, an dem Salvator und die Jünger in Emaus ihr Mahl halten. Der Felsen, der beim Tode Christi zerspalten soll, ist an einem schicklichen Ort verborgen, wenn es Zeit, wird er hertransportirt und in die Nähe des Kreuzes gestellt, und zwar geschieht das, während das Spiel seinen Fortgang nimmt. Die Todten, so schon Abel, werden von Bahrträgern auf die Bahre gelegt und fortgetragen, das gilt jedoch nur von den Guten, die Bösen, wie Goliath und Holofernes, werden von den Teufeln in die Hölle geschleppt.

Auf die erhöhten Brüginen gelangt man mittelst Treppen, so laut Plan von 1583 auf diejenige, auf der sich das Weihnachtshüttlein erhob. Wenn die Versuchung Jesu stattfinden soll, wird an den Tempel ein höher Stagentisch gestellt. Auf diesen, das heißt auf die Zinne des Tempels, steigen nun der Salva-